



GESCHÄFTSBERICHT

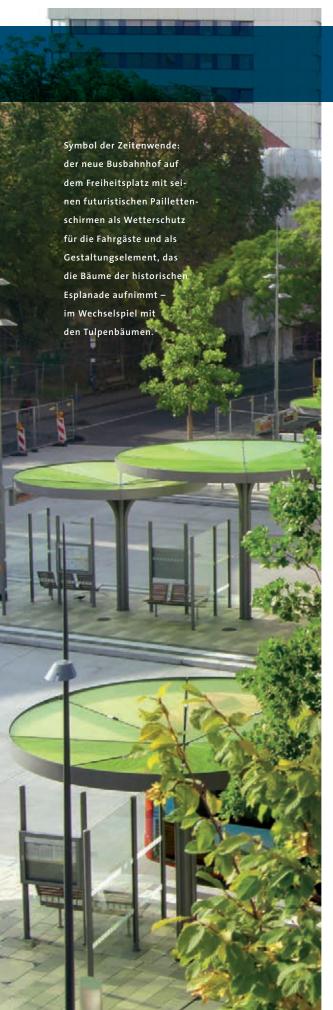




#### Inhaltsverzeichnis

- 4 VORWORT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN
  OBERBÜRGERMEISTER CLAUS KAMINSKY
- 6 DIE KURVENRADIEN MÜSSEN PASSEN
- 8 DATEN UND FAKTEN ZUM NEUEN ZOB
- 10 AUS DEM RESERVE- WIRD URPLÖTZLICH REGELBETRIEB
- 13 KOOPERATIONEN ALS WACHSTUMSSTRATEGIE
- 16 KONVERSION IN HANAU
- 20 KONZERNLAGEBERICHT
- **30** Konzernbilanz
- **32** Konzern-Anlagegitter
- 34 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 35 Organe der Konzern-Muttergesellschaft
- 38 BETEILIGUNGSSTRUKTUR 31. DEZEMBER 2014
- 39 IMPRESSUM





# Nicht nur beim Innenstadt-Umbau erlebt Hanau eine Zeitenwende

Wenn von Aufbruchstimmung die Rede ist, klingt das vielfach wie eine abgedroschene Politiker-Floskel. In der Hoffnung, dass ich sie in den vergangenen Jahren nicht zu oft benutzt habe, will ich sie hier bewusst in den Mittelpunkt stellen. Denn es trifft das, was in Hanau seit 2008 – und insbesondere im vergangenen Jahr – geschehen ist. 2008 war das Jahr, in dem der Stadtumbau beschlossen wurde und der Abzug der letzten US-Soldaten aus der Brüder-Grimm-Stadt die Konversion der von ihnen genutzten 340 Hektar Flächen näher rücken ließ.

Gehen wir dem Wort näher auf den Grund: Wenn etwas aufbricht, lässt sich das assoziieren mit befreiender Wirkung, dem Ende von Zögern und Zaudern, dem Auflösen verkrusteter Strukturen, dem Bergen bisher nicht unbedingt vermuteter Schätze, mit dem Entwickeln neuer Ideen und Inhalte. Dem Aufbruch zu neuen Ufern eben. Getreu dem Motto: »Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt. Der andere packt sie an und handelt.« – Ein Denkspruch, der dem großen Mittelalter-Dichter Dante Alighieri zugeschrieben wird.

Zentrales Anliegen beim Stadtumbau war und ist, dem Freiheitsplatz ein neues Gesicht zu geben, das die Verknüpfung zwischen Alt- und Neustadt wieder herstellt wie vor der Kriegszerstörung und das zugleich modernen Erfordernissen an eine lebendige Stadt genügt. Ausdruck dessen ist der im Jahre 2014 in Betrieb gegangene neue Busbahnhof. Eine kleine Ausstellung in den Schaukästen dort zeigte die Unterschiede zu dem in viel Asphalt gegossenen, überdimensioniert wirkenden, freilich der damaligen Aufbruchstimmung der Jahre 1954 bis 1960 geschuldeten Großstandplatz für Busse. Das neue Busterminal hingegen nimmt mit dem Wechsel von Tulpenbäumen und wie Bäume wirkenden Paillettenschirmen als Unterständen das historische Motiv der baumbestandenen Esplanade wieder auf. Hier begegnen sich Modernität und Geschichtsbewusstsein, indem das alte Gestaltungsbild des Freiheitsplatzes als Vorbild dient.

Nicht nur beim Innenstadt-Umbau erlebt Hanau eine Zeitenwende, sondern auch bei der Umgestaltung ehemaliger Militärflächen und beim beabsichtigten Klinikverbund mit den Krankenhäusern Aschaffenburg und Alzenau. Und in beiden Fällen lässt sich mit Fug und Recht sagen, dass es um einen außergewöhnlichen Aufbruch zu neuen Ufern geht.

Das Klinikum Hanau erreicht mit seiner Strategie der Partnerschaften mit anderen Krankenhäusern ein immer höheres medizinisches Niveau. Herausragend ist der vorgesehene Verbund mit den beiden unterfränkischen Häusern, denn er ist länderübergreifend, wird von beiden Landesregierungen unterstützt und von Krankenkassen begrüßt. Das ist ein gutes Zeugnis für erstklassige Medizin nah am Menschen.



Ein Aushängeschild für Hanau als »Materials Valley« dürfte die dauerhafte Ansiedlung einer Forschungsgruppe der renommierten Fraunhofer-Gesellschaft auf einem Geländeteil der ehemaligen Wolfgang-Kaserne werden. Zur Überraschung selbst der zuständigen hessischen Ministerin hatte Hanau die Nase vorn und konnte bis zum Sommer 2014 rechtzeitig alle Anforderungen der Fraunhofer-Gesellschaft mit einem baureifen Grundstück in idealer Nachbarschaft zum Industriepark erfüllen. Fraunhofer wird eine Magnetwirkung auf andere Unternehmen haben, die man gar nicht hoch genug einschätzen kann.

In Abwandlung eines früher auf Hessen bezogenen Slogans lässt sich zusammenfassend sagen »Hanau vorn!«. Oder nochmals getreu Dante Alighieri: Hanau packt die Zeit an und handelt!

Zu alledem haben die Gesellschaften der BeteiligungsHolding Hanau 2014 mit beigetragen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der BHG-Gruppe und der BHG gebührt dafür der Dank der Stadt.

Ihr

Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender

C. Claus Kaminsky

Wie sollen die
Busfahrer die Kurven am
besten anfahren?
Michael Smet von der
Hanauer Straßenbahn
sowie Karl Seegmüller
und Jürgen Heitmann
von der Hanau Lokalen
Nahverkehrsorganisation
(von links) fachsimpeln
während der ersten
Testfahrten auf
dem neuen Busbahnhof
Freiheitsplatz.



# Für den neuen Zentralen Busbahnhof bedurfte es intensiver Fahrversuche

22. Juni 2014, ein strahlender Sommer-Sonntag kündigt sich schon kurz vor sieben Uhr an. Einige Menschen aus Hanau sind trotz früher Stunde zum Freiheitsplatz gekommen. Sie tragen teils schwarz-rot-gelbe Fanutensilien. Die deutsche Nationalelf hat in Brasilien wenige Stunden zuvor ihr zweites Gruppenspiel bei der Fußball-Weltmeisterschaft bestritten; die Partie gegen Ghana ging unentschieden aus.

Keineswegs unentschieden, sondern erkennbar begeistert wirken diese Fußballanhänger auch als Fans der Stadtentwicklung auf dem Freiheitsplatz. Neugierig stellen sie sich unter die Paillettenschirme, diese einzigartigen Unterstände für Fahrgäste auf den Bussteigen. Sie schauen gen Himmel, um die warme Sonne und ihre Wirkung durch die grün gefärbten Dachelemente der Schirme zu genießen; um deren ungewöhnlichen Schattenwurf auf den hell gepflasterten Bussteigen und auf dem Beton dazwischen zu bestaunen. Sie zücken ihre Fotoapparate und Handys, um den für Hanau historischen Tag festzuhalten: den ersten Bus der Hanauer Straßenbahn (HSB), der sich dem Haltepunkt B 1 des neuen Zentralen Busbahnhofs (ZOB) nähert.

Entschieden positiv schätzt auch Mathias Pfeifer diesen Moment ein. Der HSB-Fahrer lenkt den Premierenbus der Linie 2. Vom Hauptbahnhof kommend, ist er mit Ziel Lamboy-Lärchenweg unterwegs. Seinen ersten Eindruck vom neuen Busbahnhof formuliert er so: »Auf der Betondecke fährt es sich butterweich.«



Das sei schon was anderes als die »Schlagloch-Piste« auf dem alten ZOB an gleicher Stelle. Freilich war dieses Busterminal, dessen erste Haltestellen 1954 hier im Herzen der Stadt angelegt worden waren – was für Hanau ein wichtiges Stück Wiederaufbau bedeutete – auch in die Jahre gekommen.

Als ähnlich holprig erwies sich die Fahrbahndecke auch dort, wo Fahrer der HSB und anderer in Hanau vertretener Busunternehmen zusammen mit Planern den ZOB vor dessen Eröffnung simulierten. Auf dem Gelände der ehemaligen Hutier-Kaserne übten sie, wie es sich mit dem neuen Busterminal umgehen ließe. Denn das ist nicht mehr so großflächig angelegt wie das alte. Wie sich Busse unterschiedlicher Größe und teils mit Anhänger auf engerer Fläche mit-

einander vertragen, wie schmal die Radien für Kurvenfahrten werden – all das galt es auszuprobieren. Wie die Bussteige anzufahren und die Haltestellen am klügsten zu belegen sind, welche Buslinien Haltepositionen gemeinsam nutzen können, wo gegebenenfalls Platz für Busse mit längeren Standzeiten sein könnte – auch das wurde durchgespielt.

# »Auf der neuen Betondecke unseres Zentralen Busbahnhofs fährt es sich butterweich!« Mathias Pfeifer, Fahrer der HSB

Pylonen auf dem Boden markierten die Abstände zwischen den Bussteigen. Touchiert von einem Bus, fielen einige von ihnen beim ersten Fahrversuch um.





Der neue Busbahnhof besteht aus 17 Haltepunkten an vier Bussteigen, die zwischen 12 und 18 Meter lang sind. Sie sind markant gepflastert in verschiedenen Grau- und Beigetönen, eingefasst in Bordsteine aus hellem Granit.

Die Busfahrbahnen sind betoniert, um gegen die starken Kräfte der Solo- und Gelenkwagen bestehen zu können.

Daten und Fakten zum neuen ZOB



Ein Indiz, dass vor allem für die Kurvenfahrten zu wenig Platz vorgesehen war. Eine weitere Probe wurde nötig. Die war abgestimmt auf einen Busbahnhof, der auf dem Freiheitsplatz nach Süden zwei Meter größer war und damit den erforderlichen Platz für das Kurvenfahren ließ. Das passte dann.

Bei den Fahrversuchen wurde mit betrachtet, wie belastbar der ZOB in Spitzenzeiten wie im morgendlichen Schulbusverkehr ist und wie bei Verspätungen verfahren werden kann. Die gewonnenen Erfahrungen flossen in seitenlange Tabellen und Diagramme ein – und in eine Gesamtbeurteilung des beauftragten Planungsbüros.

Und die liest sich so: Im Vergleich zum alten Busbahnhof verkürzt der neue die Umsteigewege und ist überschaubarer. Fahrgäste profitieren von barrierefreien Bussteigen und modernem Abfahrts-Informationssystem, das den Blick in den Fahrplan im Grunde überflüssig macht. In einem weiteren Ergebnisprotokoll heißt es: »Die Vorteile ... sind der geringe Flächenverbrauch und die Vernachlässigbarkeit des Begegnungsverkehrs.«

Haben sich nach dem 22. Juni 2014 all diese Erwartungen bestätigt? Auf diese Frage hin kommt Michael Smet gezielt auf das zu sprechen, woran sich die Busfahrer neu gewöhnen mussten. Der Fahrdienstleiter der HSB sagt: »Mehr Menschen auf weniger Platz, das war für alle erst mal eine Herausforderung. Aber glücklicherweise eine bisher unfallfreie.« Und wenn er es sich recht überlege, schiebt er gleich hinterher: »Früher war das speziell während des Schülerverkehrs im Prinzip auch nicht anders.«

Was Smet überdies im Gedächtnis haften geblieben ist, hat auch mit der Beton-Fahrbahndecke zu tun: Die habe anfangs den Sonnenschein bei blauem Himmel so stark reflektiert, »dass manch einer am Bussteuer gezielt zur Sonnenbrille greifen musste.« Die Abnutzung des Untergrunds führt allerdings im Laufe der Zeit dazu, dass der Beton nachdunkelt.

Der zuständige Stadtrat Andreas Kowol verbindet mit dem neuen Hanauer Busterminal ein höhergeordnetes Ziel: »Der ÖPNV in Hanau erfährt so einen gewaltigen Modernisierungsschub.« Mehr Servicequalität dank des Busbahnhofs helfe mehr Menschen für den ÖPNV zu gewinnen. Zur gesteigerten Attraktivität trage auch der hohe städtebauliche Anspruch bei, den die Stadt Hanau auf dem Freiheitsplatz 2014 zuerst mit dem Busbahnhof umgesetzt habe.



26 PAILLETTENSCHIRME SAMT WINDSCHOTTEN DIENEN ALS WETTERSCHUTZ FÜR DIE FAHRGÄSTE. MIT DEN TULPENBÄUMEN ZWISCHEN DIESEN NEUEN ARCHITEKTONISCHEN WAHRZEICHEN WIRKT DAS WIE FRÜHER DIE ESPLANADE AUF DEM PLATZ.

Die Bussteige sind barrierefrei gebaut. Per Knopfdruck erhalten Sehbehinderte Fahrplanansagen. Jeder Haltepunkt verfügt über eine digitale Fahrgastanzeige mit An- und Abfahrtszeiten.

DER BUSBAHNHOF KOSTETE RUND 4,9 MILLIONEN EURO, WOBEI DAS LAND HESSEN 2,4 MILLIONEN EURO FÖRDERGELD ZUSCHOSS.

# Aus dem Reserve- wird urplötzlich Regelbetrieb

Erst angespannt, dann
erleichtert, so erleben
Thomas Christen (links) und
Elmar Glaser (rechts) in der
Steuerzentrale des Heizwerks
Wolfgang die Minuten bis zum
Wiederanfahren des
Kraftwerks Staudinger
als Fernwärmeversorger.





Thomas Christen und Elmar Glaser sind erleichtert. Sie sprechen von einem »historischen Tag«, der Abteilungsleiter für Wärmeversorgung und der Teamleiter der Stadtwerke Hanau (SWH) im Heizwerk Wolfgang. An diesem 15. Januar 2015 geht eine achtmonatige Ausnahmephase zu Ende. Ein kurzer Youtube-Film zeigt die Steuerzentrale des Heizwerks mit all ihren Displays. Und mittendrin Glaser, der per Stift einen Touch-Screen-Monitor bedient. Der Film gibt wieder, wie Christen ins Telefon spricht: »Wir fahren jetzt unsere Pumpen komplett runter und werden unsere Kessel ausschalten.« Dass dieser Vorgang auch dokumentiert wird, ist dem plötzlich beginnenden Piepen eines Druckers zu entnehmen.

Regelbetrieb umstellen – mit anstrengender Folgewirkung, vor allem mit Beginn der Heizperiode. Das bedeutete täglichen Schichtdienst für insgesamt sieben SWH-Beschäftigte; montags bis freitags in zwei Schichten von 5 bis 23 Uhr sowie samstags und sonntags für die Wärmeabgabe-Spitzen von 7 bis 11 und 18 bis 21 Uhr. Zwischen den Jahren, wenn andernorts ganze Verwaltungen schließen, »durften nur zwei von uns Urlaub machen«, erzählt Glaser. Der größere Personalbedarf habe schon deshalb bestanden, weil der Wartungsaufwand für die Kesselanlage im Dauerbetrieb ungleich höher ist.

## den Ausfall der Fernwärmelieferung vom Kraftwerk Staudinger aus eigener Kraft meisterten.



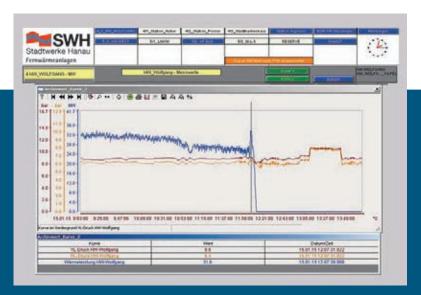


Am anderen Ende der Telefonleitung vernimmt der Verantwortliche in der Steuerzentrale des Kraftwerks Staudinger die Botschaft, dass ab 12.16 Uhr an diesem 15. Januar der E.ON-Kohlemeiler wieder die Fernwärmeversorgung für rund 1000 Kunden in der Brüder-Grimm-Stadt übernehmen muss. So wie es gang und gäbe war, bis sich am 12. Mai 2014 beim wenige Kilometer entfernten Großkrotzenburger Energieerzeuger ein Störfall ereignete.

Für die Mitarbeiter um Teamleiter Glaser war das eine vollkommen unerwartete Zäsur – denn urplötzlich mussten die Stadtwerke ihre Heizwerke in Wolfgang und Kesselstadt von Reserve- auf Die SWH-Heizwerke waren an sich nur als Reserve vorgesehen eher für den Fall, dass bei Staudinger beispielsweise Revisionsarbeiten am Block 5 nötig sind, aus dessen Steinkohle-Stromproduktion die Fernwärme ausgekoppelt wird. In weiser Voraussicht hatten sich die Stadtwerke schon 2013 für Eventualitäten wie diesen Störfall gerüstet. Nachdem nämlich Staudinger den Kraftwerk-Block 1 stillgelegt hatte und damit schon eine Fernwärmequelle weggefallen war, sah sich der städtische Energiedienstleister veranlasst zu handeln.



Die blaue Linie des Messdiagramms zeigt, wie die Stadtwerke am Morgen des 15. Januar ihre Wärmeleistung allmählich herunterfahren können.



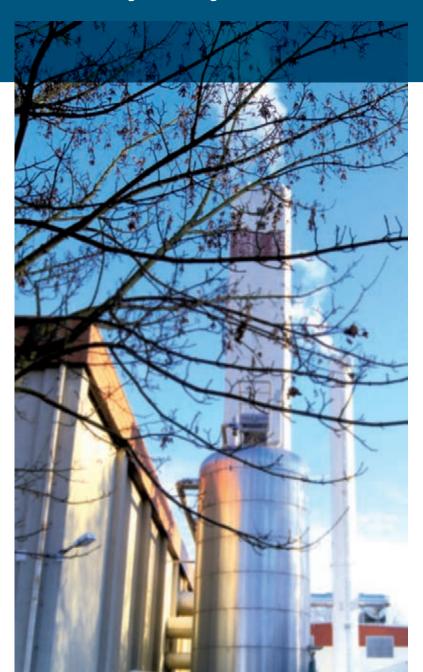
»Unser erklärtes Ziel war, bei der Wärmebelieferung unabhängiger von Vorlieferanten zu werden und damit die Versorgungssicherheit auch mit eigenen Anlagen sicherstellen zu können«,

beschreibt SWH-Geschäftsführer Steffen Maiwald die Strategie seines Hauses

»Dezentrale Lieferkonzepte« würden »intensiv weiterverfolgt«. Ein erster Schritt in diese Richtung war die Entscheidung, das eine bereits bestehende Heizwerk in Wolfgang um ein zweites, leistungsstärkeres zu ergänzen. Im Dezember 2013 ging dieses in Betrieb, rund 1,8 Millionen Euro investierten die Stadtwerke.

Dass das zunächst als Sicherheitsreserve gedachte Heizwerk schon wenige Monate später in den vorübergehenden Dauerbetrieb musste, war für die Stadtwerke »eine Herausforderung«, bekräftigt Maiwald. Er blickt zufrieden zurück: »Das war die Probe aufs Exempel, und wir haben diese hervorragend bestanden und die Versorgung zuverlässig gewährleistet.«

Vom Mittag des 15. Januar 2015 an mussten die Stadtwerke in der Wolfgänger Steuerzentrale nur noch die Druckhaltung gewährleisten, damit die Wärme über kilometerlange Rohre auch bei den Kunden bis hinüber in Hanaus Weststadt ankommt.





2014 für das Klinikum Hanau als das Jahr der Kooperationen zu bezeichnen, stimmen Sie dieser Überschrift zu?

Das ist eine treffende Zusammenfassung. Herauszuheben ist das Jahr 2014 deshalb, weil wir nie zuvor so viele gewichtige Partner finden konnten. Ähnlich bedeutsame Kooperationen gelangen uns auch zuvor schon, etwa die mit der Urologie der Universitätsklinik Frankfurt, die 2011 begann. Aber so geballt wie 2014 war es zuvor nie. Dazu zählt natürlich vor allem die Kooperation mit dem städtischen Klinikum Aschaffenburg und dem Kreiskrankenhaus Alzenau-Wasserlos.

STADT HANAU, STADT UND KREIS ASCHAFFENBURG UNTERZEICHNETEN 2014 EINEN LETTER OF INTENT UND INITIIERTEN EIN REGIONALKONZEPT.
WAS VERSPRICHT SICH DAS KLINIKUM HANAU VON DIESER KOOPERATION?

Wir wollen gemeinsam ein medizinisches Regionalkonzept aufbauen und die kommunale Trägerschaft der drei Krankenhäuser stärken. Regionalkonzept bedeutet zum Beispiel, dass an einzelnen Standorten Leuchtturmleistungen angeboten werden, die eine einzelne Klinik nicht refinanzieren und auslasten könnte. – Dieses Ziel zu erreichen, sollte bei einem Einzugsgebiet von rund 750.000 Menschen möglich sein. – Ich nenne konkrete Beispiele: In Aschaffenburg und Hanau wollen wir die Notfall- und Maximalversorgung ausbauen, in Wasserlos die Regelversorgung durch planbare Leistungen ausbauen. Zu den Leuchtturmleistungen zählt auch, die Dependance der Heidelberger Universitäts-Thoraxklinik in Hanau noch weiter auszubauen. Darüber hinaus soll die Intensivmedizin an der Leimenstraße weiter wachsen.

Nur gemeinsam mit anderen Krankenhäusern und Praxen kann das Klinikum Hanau seine Zukunft sichern. MEDIZINISCH HOCHKARÄTIG IST DIE 2014 ERFOLGTE GRÜNDUNG EINES ÜBERREGIONALEN LUNGENZENTRUMS AM KLINIKUM HANAU, DAS SICH DABEI MIT DER BUNDESWEIT FÜHRENDEN THORAXKLINIK DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS HEIDELBERG ZUSAMMENGETAN HAT. WAS SPRACH AUS HEIDELBERGER SICHT FÜR HANAU?

Die Uniklinik Heidelberg suchte für die renommierteste Lungenklinik in Deutschland einen kompetenten Partner im Rhein-Main-Gebiet. Wir als großes Krankenhaus waren für Heidelberg sehr attraktiv, weil wir zum einen selbst einen Schwerpunkt auf dem Gebiet der Lungenerkrankungen haben und zweitens über eine hochmoderne OP- und Medizintechnik-Ausstattung verfügen. Das Klinikum Hanau ist als Maximalversorger das größte Partnerhaus der Universitätsklinik Heidelberg. Das sagt vieles über unseren medizinischen Stellenwert.



# »Da wir ein kommunales Haus bleiben wollen, müssen wir weiter wachsen ... Durch Kooperationen können wir weiter wachsen.«

Dr. med. André Michel, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor, Klinikum Hanau

EINE NEUE PRAXIS FÜR MUND-, KIEFER UND GESICHTSCHIRURGIE IM
HANAUER GLORIA PALAIS MEDICAL CENTER ÜBERNIMMT SEIT HERBST 2014 FÜR
DAS KLINIKUM HANAU DIE OPERATIVE VERSORGUNG VON STATIONÄREN PATIENTINNEN UND PATIENTEN AUF DIESEM GEBIET. VERANLASSTE DIE ZUNEHMENDE
NACHFRAGE NACH SOLCHEN OPERATIONEN DAS KLINIKUM HANAU ZU DIESER
ZUSAMMENARBEIT?

Bei Erkrankungen und Tumoren an Kopf und Gesicht haben wir schon immer auf die Expertise der beiden Fachärzte zurückgegriffen, bisher halt in der Universitätsklinik Frankfurt. Dann haben sie sich 2014 im Gloria-Palais mit einer Praxis selbständig gemacht. Das erleichtert uns die Zusammenarbeit natürlich ungemein. Denn der Patient muss nun nicht mehr zum Arzt gehen, sondern der Arzt kommt zum Patienten im Klinikum Hanau und operiert dort. Ein unschätzbarer Vorteil ist zudem, dass unsere Partnerpraxis sieben Tag lang rund um die Uhr rufbereit ist und damit auch jederzeit zur Notfallbehandlung zur Verfügung steht.

Das Angebot eines Zentrums für ambulante Operationen in Zusammenarbeit mit »Netzwerk Chirurgie | Orthopädie Rhein-Main« haben Sie 2014 ebenfalls angekündigt.

Was verspricht sich das Klinikum Hanau hiervon?

Die Kooperation mit dem Netzwerke-Partner hat bereits begonnen, seit Jahresbeginn 2015 operieren sie in unseren Operationsräumen stationäre Patienten. Somit kann ein Patient, der sich für einen Operateur des Netzwerkes entscheidet, trotzdem am Klinikum Hanau operiert werden. Für die Netzwerkpartner besteht der Vorteil darin, dass sie jetzt neben der Emma-Klinik, die als Privatklinik für gesetzlich versicherte Patienten nur sehr schwer zugänglich war, mit dem Klinikum Hanau eine Einrichtung für alle Versicherten haben.

2014 haben wir die Planungen für den notwendigen Umbau des Operationstraktes festgezurrt und dabei Einsparungen im Vergleich zum Ursprungsplan erzielt. Das bedeutet, dass wir zunächst das ambulante OP-Zentrum unseres Netzwerkpartners bauen und dann unsere Operationssäle sanieren. Das ist möglich, weil nach dem Auszug der nuklearmedizinischen Belegpraxis ins Gloria-Palais deren bisherige Räume in den Hof hinein ausgebaut werden und wir nicht aufstocken müssen, wie zuvor vorgesehen. Das wäre aus statischen Gründen mit einem Mehraufwand in siebenstelliger Höhe verbunden gewesen.

ALL DIESE KOOPERATIONEN ZEUGEN VON EINEM STRATEGISCHEN ZIEL FÜR DAS KLINIKUM HANAU. WIE LÄSST SICH DAS SKIZZIEREN?

Da wir ein kommunales Haus bleiben wollen, müssen wir weiter wachsen. Die bestehende Form der Krankenhausfinanzierung erfordert entweder Wachstum oder Personalabbau. Die Alternative wären steigende Defizite, die unser Krankenhaus in Schieflage bringen würden. Durch die Kooperationen können wir weiter wachsen, da wir noch attraktiver für Patienten werden. Dabei müssen wir nicht alle neuen Leistungen mit eigenen Ärzten erbringen und hierzu Personal vorhalten. Wir greifen auf die jeweils Besten ihres Ärztefachs zurück, auf der ambulanten Ebene auf Niedergelassene und auf stationärer Ebene beispielsweise auf die renommierteste Uniklinik in Deutschland. Damit bieten wir erstklassige Medizin nah am Menschen. Dass wir mit dieser Wachstumsstrategie auf dem richtigen Weg sind, zeigt die Steigerung unserer Fallzahlen um sechs Prozent im Jahr 2014.

NICHT ZU VERGESSEN IST SCHLIESSLICH EINE NEUE ÄRA IN DER VERPFLEGUNG VON PATIENTEN UND KLINIKPERSONAL. DIE HAT MIT DER SCHUBERT SPEISENVERSORGUNG GMBH & CO 2014 EIN EXTERNES UNTERNEHMEN ÜBERNOMMEN.
WIE GUT KOMMEN DIE GERICHTE BEI DEN MENSCHEN AN, FÜR DIE DAS ESSEN IM KRANKENHAUS OFT EIN WICHTIGES THEMA IST?

Das lässt sich leicht beantworten. Seit der Umstellung im September 2014 ist es ganz still geworden um das Thema Speisenversorgung. Im Gegensatz zu früher gibt es keine Klagen mehr, weder aus dem Patientenkreis noch von unserem Stationspersonal. Heiß, wohlschmeckend und optimal organisiert kommen die Speisen an den Krankenbetten an. Bisher gab es wirklich nicht einen Tag, an dem das nicht geklappt hätte. Daneben haben wir mehrere tausend Patienten unser Essen benoten lassen – die guten und sehr guten Noten geben uns recht und sind zugleich Ansporn, immer noch ein bisschen besser werden zu wollen.





Seitdem die US-Army Ende 2008 die Stadt Hanau verlassen hat und rund 340 Hektar Kasernengelände an den Bund und in die Planungshoheit der Stadt Hanau übergeben hat, reißen die Erfolgsmeldungen nicht ab: New-Argonner-Kaserne wurde zum Argonnerpark und Nahversorgungszentrum, Yorckhof-Kaserne wurde zu Yorckhof-Stadtvillen, Cardwell-Family-Housing wurde zur Cardwell-Wohnanlage. Auf dem Hutier-Kasernen-Areal entstanden ein Gefahrenabwehrzentrum, der Hauptsitz der Firma R+S und das Gewerbegebiet »Am Lamboywald«. Ein ehemaliges Verwaltungsgebäude der Army an der Lamboystraße ist inzwischen Sitz der inklusiven Sophie-Scholl-Schule in Trägerschaft des Behinderten-Werks Main-Kinzig (BWMK). Der frühere Truppenübungsplatz Campo Pond im Stadtteil Großauheim wandelte sich zum Fauna-Flora-Habitat-Gebiet und wurde Heimat für eine Herde seltener Przewalski-Urwildpferde.

Doch die Nachricht des Jahre 2014 hieß »Fraunhofer kommt nach Hanaul«. Im Januar konnte Oberbürgermeister Claus Kaminsky der Öffentlichkeit verkünden, dass eine Forschungsgruppe der renommierten Fraunhofer-Gesellschaft sich mit großer Wahrscheinlichkeit dauerhaft in Hanau ansiedeln werde. Das war das Resultat eines Gesprächs mit Eva Kühne-Hörmann, Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, bei dem auch Vertreter der Fraunhofer-Gesellschaft anwesend waren.

Bereits seit 2010 bemühte sich Hanau um die Ansiedlung der Projektgruppe. Eine solche wurde im Juni 2012 in Räumen der Firma Umicore im Industriepark Wolfgang installiert. Sie befasst sich mit Wertstoffkreisläufen und Ressourcenstrategien, die an das Fraunhofer-Institut für Silicatforschung in Würzburg angegliedert ist. In Kooperation mit Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet und unter der Leitung von Prof. Gerhard Sextl sowie Prof. Dr. Rudolf Stauber erforscht sie seither – in enger Kooperation u. a. mit der TU Darmstadt und der Justus-Liebig-Universität in Gießen – die Möglichkeiten der Substitution kritischer Rohstoffe. Ziel der Forschungsgruppe ist es, ein Institut dauerhaft in Hanau zu etablieren.

# »Das Fraunhofer Institut dient als wichtiger Impuls für die künftige Entwicklung des Standortes gerade auf dem für Hanau so bedeutenden Feld der Materialtechnik!«

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister der Stadt Hanau

Um die Empfehlung der Ministerin als bevorzugter Standort im Rhein-Main-Gebiet zu erhalten, musste die Stadt dem Fraunhofer-Institut bis Januar 2014 ein geeignetes Grundstück zum Kauf präsentieren, auf dem es ein eigenes Gebäude errichten kann. Auf dem Gelände der ehemaligen Wolfgang-Kaserne – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Industriepark Wolfgang – kaufte die städtische Tochtergesellschaft BauProjekt Hanau von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mehrere Grundstücke mit 46.700 Quadratmetern Fläche.



Eines der Grundstücke mit rund 16.700 Quadratmetern bot sie der Fraunhofer-Gesellschaft zum Kauf an. »Wir hatten somit bis zum Sommer 2014 alle Anforderungen der Fraunhofer-Gesellschaft erfüllt und konnten ein baureifes Grundstück in idealer Lage präsentieren«, erinnert sich Kaminsky. Nach Auskunft des Oberbürgermeisters habe Kühne-Hörmann ihm und seinen Mitarbeitern für die ausgezeichnete Arbeit in der Vorbereitung gedankt. »Die Ministerin hat es nach eigenen Aussagen noch im November nicht für möglich gehalten, dass wir es schaffen, ein geeignetes Grundstück in so kurzer Zeit zur Verfügung zu stellen. Sie bestätigte uns eine großartige Leistung, die von unserem Engagement in dieser Sache zeugt«, berichtet der OB.

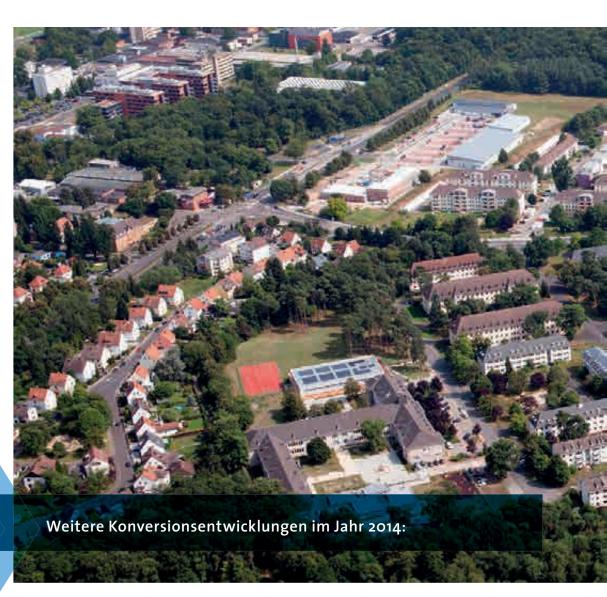
Im Herbst 2014 stimmten die Gremien der angesehenen Fraunhofer-Gesellschaft dem Erwerb der Fläche auf der Wolfgang-Kaserne zu und fällten somit endgültig die Entscheidung für Hanau.

»Das Fraunhofer-Institut wird eine Magnetwirkung auf andere Unternehmen haben, die man gar nicht hoch genug einschätzen kann.«

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister der Stadt Hanau

Langfristiges Ziel der Stadt sei die Weiterentwicklung des gewerblichen Standortes im Stadtteil Wolfgang. »Auf dem ehemaligen US-Militärgelände sollen insbesondere technik- und forschungsorientierte Unternehmen angesiedelt werden. Die geplante Forschungseinrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft dient dabei als wichtiger Impuls für die künftige Entwicklung des Standorts.

Einige hundert Menschen werden hier wieder ein Zuhause finden: das Areal der früheren Old-Argonner-Kaserne



Dem Bebauungsplan für die ehemalige Old-Argonner-Kaserne stimmte im März 2014 die Stadtverordnetenversammlung zu. Im August 2014 läutete die Lehrhöfer Park GmbH den Verkaufsstart der ersten Wohnungen auf diesem Gelände ein. Insgesamt werden auf rund 17 Hektar 280 Bestandswohnungen aus den 1930er- und 1950er-Jahren saniert. Weitere 140 Wohneinheiten werden neu gebaut. Hinzu kommen ein Pflegeheim für 128 Bewohner und 24 Einheiten für betreutes Wohnen.

Die Lehrhöfer Park GmbH teilte das Areal auf und verkaufte es an fünf Unternehmen weiter. Diese setzten ihre unterschiedlichen Bauprojekte um. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt rund 100 Millionen Euro, schätzte Udo Riedelsberger, Geschäftsführer der Lehrhöfer Park GmbH.

Die Teiländerung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans für die ehemalige New-Argonner-Kaserne sowie die Aufstellung des Bebauungsplans »In den Argonnerwiesen« leitete die Stadtverordnetenversammlung in die Wege. Im Dezember folgte der Offenlagebeschluss zum »Baugebiet In den Argonnerwiesen«.

»Auf den Argonnerwiesen wollen wir dem steigenden Bedarf an Wohnraum in Hanau Rechnung tragen«, erklärt der OB. Da das Plangebiet bereits durch einen rechtskräftigen vorhabenbezogenen Bebauungsplan überplant ist, handelt es sich um eine Maßnahme der Innenentwicklung.



»Damit folgen wir unserer Grundphilosophie Innen statt Außen und entwickeln Potenzialflächen im Siedlungsgebiet zu Wohngebieten, statt auf der grünen Wiese am Stadtrand zu bauen.«

# »Wir entwickeln Wohngebiete im Siedlungsgebiet, anstatt auf der grünen Wiese am Stadtrand zu bauen.« Claus Kaminsky, Oberbürgermeister der Stadt Hanau

Die Gesamtfläche beträgt rund 10,3 Hektar. Das städtebauliche Konzept sieht ein Wohngebiet von 4,3 Hektar mit überwiegend Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern sowie begleitenden Grünflächen vor. Insgesamt sollen rund 150 Wohneinheiten realisiert werden. Der Rest des Geländes besteht aus landschaftlich reizvollen Grünflächen mit alten Baumbestand. Dort ist ausreichend Platz für beispielsweise eine Kindertagesstätte und einen Schulsportplatz.



## Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014

#### 1. ALLGEMEINES

Die deutsche Wirtschaft ist nach einem schwungvollen Start ins Jahr 2014 vergleichsweise kräftig gewachsen. Das Wachstum betrug unter dem Strich 1,5% und lag damit deutlich über dem der beiden Vorjahre. Dies teilte das Statistische Bundesamt mit. Damit ist die deutsche Wirtschaft trotz vieler internationaler Krisen im vergangenen Jahr so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr.

2013 hatte es für Europas größte Volkswirtschaft ein Miniplus von 0,1% gegeben. 2012 war mit 0,4% etwas besser ausgefallen.

Ökonomen hatten für 2014 bis zu 1,5 % Wachstum erwartet. Die Bundesregierung und die Wirtschaftsweisen waren mit 1,2 % etwas verhaltener in ihrer Prognose.

Dank des Beschäftigungsrekords und steigender Löhne sorgten vor allem die Verbraucher für Impulse. Ihr Konsum erhöhte sich um 1,1%. Die Exporte legten um 3,7% zu. Trotz der großen Unsicherheit über die Konjunkturentwicklung wagten die Firmen wieder mehr Investitionen. Die Ausgaben für Maschinen und Anlagen stiegen um 3,7%, nach einem Rückgang von 2,4% im Jahr davor.

Für das laufende Jahr sagen die meisten Ökonomen ein Wirtschaftswachstum von gut einem Prozent voraus. Wegen des gesunkenen Ölpreises und des niedrigen Euro könnte es aber auch besser laufen.

Als Risiken gelten vor allem die internationalen Krisen, etwa in der Ukraine, oder eine schwache Erholung des Euro-Raums.

Der deutsche Staat konnte nach Berechnungen der Statistiker 2014 zudem erneut einen Überschuss erwirtschaften. Er betrug 0,4% des Bruttoinlandsproduktes (BIP), nach plus 0,1% in den beiden Vorjahren.



Vier Sterne für die Sauna im Heinrich-Fischer-Bad: eine Auszeichnung des Deutschen Sauna-Bunds





go Jahre alt wurde der Hanauer Hafen. Das feierte die Hanau Hafen GmbH beim Bürgerfest mit einem Kinderfest an der Orangerie, mit Hafenrundfahrten und mit einer Ausstellung zur Entstehungsgeschichte.

#### 2. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Interessen der Stadt Hanau und deren kommunalwirtschaftliche Aufgaben bilden die Leitlinien für die Entwicklung zu einem Gesamtunternehmen Stadt Hanau. Die strategische Umsetzung dieser Entwicklung zur Unternehmung Stadt Hanau macht es erforderlich, die kommunalen Leistungen mit wirtschaftlichen Gesichtspunkten in Einklang zu bringen und zu optimieren. Gemäß Gesellschaftsvertrag ist die BeteiligungsHolding Hanau GmbH für die Optimierung der wirtschaftlichen Beteiligungen zuständig. Die Grundlagen hierfür wurden schon in den Vorjahren durch die Schaffung der notwendigen betriebswirtschaftlichen Instrumente gelegt und indem sich die wirtschaftlichen Einheiten auf ihre jeweiligen Kernaufgaben konzentriert haben. Die Beteiligungsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2014 über die Konzernrichtlinie, die Beteiligungsrichtlinie der Stadt Hanau und die regelmäßigen Geschäftsführertreffen in die Gesamtentwicklung einbezogen.

Die betriebswirtschaftlichen Instrumente sind nach einhelliger Beurteilung geeignet, um Rationalisierungs- und Optimierungsprozesse im Konzernrahmen (Unternehmung Stadt) mit ausreichender Steuerungssicherheit durchzuführen. Schwerpunkt im Jahre 2014 war die Etablierung des Managementausschusses zur Ermittlung und Hebung weiterer Kostensenkungspotenziale.

#### **ENTWICKLUNG DES KONZERNS**

Die Konzernrevision hat – in Zusammenarbeit mit der Revision der Stadt Hanau – ihren Prüfungsplan voll erfüllt. Prüfungsschwerpunkte 2014 waren die Bereiche Bäder, Wohnungswirtschaft sowie IT. Die Prüfungen waren auch auf die Überprüfung und Verbesserung wirtschaftlicher Geschäftsabläufe – Prozessrevision – ausgerichtet und haben zu Ertragssteigerungen und Aufwandsreduzierungen geführt.

Forschung und Entwicklung werden im Konzern nicht betrieben.



1,5 Kilometer lang
und Ersatz für alte
Grauguss-Rohre:
Die Hanau Netz GmbH
verlegte für die Stadtwerke in Großauheim eine
neue Rohwasserleitung.







#### 3. ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2014 wurde maßgeblich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen Stadtwerke Hanau GmbH (SWH), Baugesellschaft Hanau GmbH (BauG), Hanauer Straßenbahn GmbH (HSB), Hanauer Parkhaus GmbH (HPG), Hanau Bäder GmbH (HBG), Hanau Hafen GmbH (HHG) und Klinikum Hanau GmbH (KHG) beeinflusst.

Die **Stadtwerke Hanau GmbH** (SWH) hat wie bisher die Versorgung der Hanauer Bevölkerung mit leitungsgebundener Energie (Strom, Erdgas, Wärme) und die Versorgung mit Trinkwasser sichergestellt. Als verwandte Geschäftsfelder betreiben die Stadtwerke die Erd-

gasversorgung für eine Nachbargemeinde. Die Umsätze der SWH sanken gegenüber dem Vorjahr um 5,6%, wobei sich die einzelnen Betriebszweige unterschiedlich entwickelten. Während die Umsätze in den Sparten Strom, Wärme und Wasser annähernd auf Vorjahresniveau lagen, sanken die Gas-Umsätze um rund 24%, weitestgehend bedingt durch den zu milden Winter im Vergleich zum Vorjahr. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 112,0 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil – ohne Anrechnung der Ertragszuschüsse – von 28,2%. Der gemäß Gewinnabführungsvertrag abzuführende Gewinn beträgt 7,4 Mio. € gegenüber 8,1 Mio. € im Vorjahr.

Kernkennzahlen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2014

		_
	2014	2013
Umsatzerlöse	372.942 T€	381.759 T€
Übrige betriebliche Erträge	36.752 T€	35.098 T€
Gesamtleistung	409.694 T€	416.857 T€
Materialaufwand	211.842 T€	216.421 T€
Personalaufwand	125.027 T€	118.298 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	43.818 T€	51.703 T€
EBITDA	29.007 T€	30.435 T€
Abschreibungen	21.271 T€	21.009 T€
Finanzergebnis	-8.502 T€	-9.144 T€
Steuern	1.620 T€	1.424 T€
Außerordentliches Ergebnis	o T€	-1.775 T€
Konzernjahresfehlbetrag	-2.386 T€	-2.917 T€
Entnahmen aus dem Sonderposten aus Konsolidierungsbuchungen	903 T€	593 T€
Konzernbilanzverlust	-1.483 T€	-2.324 T€



Spatenstich für ein großes Innenstadt-Wohnprojekt:
An der Französischen Allee begann die Baugesellschaft Hanau 57 Wohnungen zu errichten.

Die **Hanau Netz GmbH** (HNG) wurde Ende 2012 gegründet und hat zum 1. Januar 2013 die operative Netztätigkeit für die Stadtwerke Hanau GmbH übernommen. Der Jahresverlust für 2014 beträgt 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. € Verlust) und ist gemäß Teilbeherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag durch die Stadtwerke Hanau auszugleichen.

Die Hanauer Straßenbahn GmbH (HSB) betreibt mit Bussen den öffentlichen Personennahverkehr in Hanau. Das Unternehmen weist eine Bilanzsumme von 15,3 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil von 41,1% aus. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 4,0 (Vj. 4,4) Mio. € Verlust, der aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages durch die Gesellschafterin BeteiligungsHolding Hanau GmbH auszugleichen ist.

Die **Baugesellschaft Hanau GmbH** (BauG) ist mit einem Jahresumsatz von 26,1 Mio. € mit einem Anteil von 7,0 % am Gesamtumsatz des Konzerns beteiligt. Der Jahresüberschuss der Baugesellschaft Hanau beträgt 888 (Vj. 822) T€ und wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die BeteiligungsHolding Hanau GmbH abgeführt.

Die **Klinikum Hanau GmbH** (KHG) betreibt als Krankenhaus der Maximalversorgung die gesundheitliche Versorgung in der Region Hanau. Das Unternehmen weist eine Bilanzsumme von 180,7 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil unter Herausrechnung der Investitionszuschüsse von 17,4% aus. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 930 (Vj. 748) T€ Verlust.

Die Hanauer Parkhaus GmbH (HPG) verwaltet bzw. bewirtschaftet 10 Parkhäuser bzw. Tiefgaragen, 3 Parkplätze, rund 100 Parkscheinautomaten sowie mehrere Wohn- und Geschäftseinheiten im Stadtgebiet Hanau und trägt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 368 T€ zum Konzernergebnis bei. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss an die BeteiligungsHolding Hanau GmbH abgeführt.

	2014
Stadtwerke Hanau GmbH	179.295 T€
Klinikum Hanau GmbH	120.668 T€
Hanauer Straßenbahn GmbH	6.242 T€
Hanau Hafen GmbH	1.905 T€
Baugesellschaft Hanau GmbH	26.060 T€
Hanauer Parkhaus GmbH	3.479 T€
Betriebsführungsgesellschaft Hanau mbH	2.985 T€
Hanau Energiedienstleistungen und -managementgesellschaft mbH	7.610 T€
BauProjekt Hanau GmbH	897 T€
Hanau Einkauf GmbH	297 T€
Nova SERVE Gesellschaft für Dienst- leistungen im Gesundheitswesen mbH	394 T€
Brüder-Grimm Berufsakademie Hanau GmbH	309 T€
Hanau Wirtschaftsförderung GmbH	380 T€
Hanau Bäder GmbH	1.170 T€
Hanau Fahrergesellschaft mbH	o T€
Hanau Netz GmbH	16.473 T€
BeteiligungsHolding Hanau GmbH	4.778 T€

Die konsolidierten Umsatzerlöse 2014 verteilen sich auf die einzelnen Gesellschaften wie folgt: Die Hanau Bäder GmbH (HBG) betreibt zwei Bäder im Stadtgebiet Hanau. Die Gesellschaft weist eine Bilanzsumme von 11,5 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil von 25,4% aus. Das Jahresergebnis beläuft sich auf knapp 3,0 (Vj. 3,0) Mio. € Verlust und wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages durch die BeteiligungsHolding Hanau GmbH ausgeglichen.

Die **Hanau Hafen GmbH** (HHG) ist zuständig für den Betrieb des Hafens in Hanau und erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 1,9 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss von 0,8 Mio. €. Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 7,4 Mio. €. Der Eigenkapitalanteil beträgt 7,0 Mio. € bzw. 95,3 %.

Der Konzernjahresfehlbetrag beläuft sich auf 2,4 Mio. € nach 2,9 Mio. € im Vorjahr.

# Wohlfühlstimmung in der Weihnachtszeit: Für die neue Beleuchtung in den Fußgängerzonen sorgten Hanau Marketing Gesellschaft und Stadtwerke.

#### 4. FINANZLAGE

In das Cash-Management sind alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen. Über die gepoolten Finanzmittel konnten sämtliche Liquiditätsbedarfe der Gesellschaften jederzeit erfüllt werden. Vor dem Hintergrund der hohen Investitionen der vergangenen Jahre wird die Liquiditätssteuerung zu einer immer größer werdenden Herausforderung.

Die Hanauer Gesellschaft für Altenhilfe mbH (HGA) hat den Betrieb des Altenhilfezentrums weiterhin wahrgenommen. Die BHG ist an dieser Gesellschaft mit 95,55% beteiligt; die übrigen 4,45% werden durch die Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau gehalten. Die Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau konzipiert und sichert den pflegerischen und unternehmerischen Betrieb, während die BHG die wirtschaftlichen und strategischen Rahmenbedingungen sichert.

2013 wurden die beiden Stiftungen Althanauer Hospital zu Hanau und Martin-Luther-Stiftung zusammengelegt und werden seit dem 01.01.2014 unter dem Namen Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau geführt. Der Geschäftsbetrieb wird durch die im Dezember 2013 gegründete Betreibergesellschaft Martin Luther Altenhilfe gGmbH (MLA) wahrgenommen. Die bisherige Hanauer Gesellschaft für Altenhilfe wurde mit der neuen Betreibergesellschaft verschmolzen. An der neuen Betreibergesellschaft hält die Beteiligungs-Holding Hanau GmbH 25,1% der Anteile.

Die Ausgliederung des Eigenbetriebes Klinikum Stadt Hanau (KHG) in eine gemeinnützige GmbH wurde 2007 abgeschlossen. Im Jahr 2008 wurde der Ankauf des Klinikums in die Holding vollzogen und das Klinikum im Konzernabschluss konsolidiert. Das von der BHG entwickelte Übertragungskonzept beinhaltete die Erhöhung des Eigenkapitals durch Aufdeckung stiller Reserven, die Bildung von Rückstellungen für die Konvergenzphase des Hauses und die Tilgung des Verlustvortrages zur Vermeidung fälliger Nachschusspflichten aus dem städtischen Haushalt.





Mit dem Kauf der Gesellschaftsanteile und der Rückführung des Kaufpreises durch die Stadt Hanau als Kapitaleinlage, zunächst an die BHG und von dieser an die KHG, war sodann die Stärkung der Liquidität und des Kapitalstocks des Klinikums Hanau für dessen Sanierungsphase zunächst abgeschlossen. Durch den Jahresverlust von 930 T€ ist das Eigenkapital von 32.363 T€ auf 31.433 T€ gesunken. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 17,4% verschlechtert, inklusive der Sonderposten beträgt diese jedoch 58,5%. Der Anlagendeckungsgrad unter Berücksichtigung der Ausgleichs- und Sonderposten beträgt 70,1%.

Nach Gründung der Hanau Energiedienstleistungen und -managementgesellschaft mbH (HEMG) im Januar 2008 hat die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit wahrgenommen und die von der Stadt gekauften Straßenbeleuchtungsanlagen und Verkehrssignalanlagen bewirtschaftet sowie die Installation und den Betrieb von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden voran getrieben.

Ende 2010 wurde die **Kraftverkehr Kinzigtal Omnibusbetrieb GmbH** (KVK) umfirmiert in **Hanau Hafen GmbH** (HHG). Im Rahmen der Abspaltung des Hafenbetriebes von der Stadtwerke Hanau GmbH im August 2012 sind die Vermögenswerte und Schulden des bisherigen Segmentes »Hafenbetrieb« auf die Hanau Hafen GmbH übertragen worden.

Im Laufe des Jahres 2010 hat die BeteiligungsHolding Hanau GmbH sämtliche Geschäftsanteile der Hanau Märkte GmbH (HMäG) erworben. Ende 2010 wurde die Gesellschaft umfirmiert in Hanau Bäder GmbH (HBG). Nach der Abspaltung des Segments »Bäder« von den Stadtwerken Hanau im August 2012 hat diese Gesellschaft die Vermögens- und Schuldposten aufgenommen und führt die Bäderbetriebe nunmehr eigenständig weiter. Mit der Tochtergesellschaft hat die BHG einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

#### 5. VERMÖGENSLAGE

Der Konzern weist eine Bilanzsumme in Höhe von 523,1 (Vj. 505,6) Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil von 35,7 (Vj. 36,6) Mio. € aus. Dies entspricht einem Eigenkapitalanteil von 6,8% gegenüber 7,2% im Vorjahr. Die Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

	2014	2013
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.226 T€	2.999 T€
Sachanlagen	421.368 T€	410.744 T€
Finanzanlagen	6.198 T€	5.813 T€
	431.792 T€	419.556 T€
Umlaufvermögen		
Vorräte	15.105 T€	14.101 T€
Forderungen	73.498 T€	66.213 T€
Liquide Mittel	698 T€	3.718 T€

Einzelheiten sind im Konzern-Anlagegitter (S. 32 – 33) dargestellt



#### 6. RISIKOBERICHT

Das Ergebnis der Hanauer Straßenbahn GmbH (HSB) hat den Konzern wieder belastet. Das Ergebnis der Gesellschaft hat sich jedoch von 4,4 Mio. € im Vorjahr auf 4,0 Mio. € Verlust deutlich verbessert. Die sich aus den Vorgaben der Netzregulierungsbehörde im Bereich Strom und Gas ergebenden Risiken fanden seit 2008 in den Verschlechterungen der Ergebnisse der Stadtwerke Hanau GmbH (SWH) ihren Niederschlag. Unternehmensintern wurde bei der Versorgungsgruppe eine Gesamtbetrachtung der Unternehmensorganisation und Unternehmensstruktur zum Zweck strikter Marktausrichtung und Kostenoptimierungen vorgenommen, um die positiven Ergebnisse der Versorgungssparte zu sichern. Die neuen Gesetzesvorgaben sowie der immer stärker in den Fokus tretende Klimaschutz führen zu nicht zu unterschätzenden Belastungen. Auch die sich verschärfende Wettbewerbssituation sowie das Agieren der Kartellbehörden erschweren die Gewinnerzielung. Das von den Gesellschaftern und der Geschäftsführung vorgelegte Optimierungs- und Kostensenkungskonzept befindet sich weiterhin in der Umsetzung.

Die **Hanauer Parkhaus GmbH** (HPG) hat mit einem Jahresgewinn in Höhe von 368 T€ zum Konzernergebnis beigetragen und befindet sich in einem stabilen Geschäftsumfeld.

Die **Baugesellschaft Hanau GmbH** (BauG) setzt ihr Konzept der schrittweisen Sanierung des Wohnungsbestandes unter Einbettung in ein mittelfristiges Finanzkonzept weiter fort. Das Ergebnis der Baugesellschaft für das Jahr 2014 schlägt sich über den Ergebnisabführungsvertrag mit einem Gewinn von 888 T€ im Konzern nieder. In den Folgejahren wird weiterhin ein positives Ergebnis erwartet.

Die Klinikum Hanau GmbH (KHG) hat ihren 2009 begonnenen Weg der Sanierungs-, Restrukturierungs- und Wachstumsprozesse 2014 konsequent weitergeführt. Im Jahr 2014 wurde ein negatives Ergebnis in Höhe von 930 T€ erwirtschaftet. Es wird deutlich, dass die Prozess- und Kostenstruktur noch nicht ausreicht, um die Infrastrukturmaßnahmen und Tarifsteigerungen zu refinanzieren. Aus diesem Grunde wird weiterhin ein straffes Prozessmanagement notwendig werden. Auch der angestrebte Klinikverbund mit dem mittlerweile fusionierten Krankenhaus »Aschaffenburg-Alzenau« soll weitere Synergieeffekte hervorbringen.

Bei der **Hanau Grün GmbH** (HGG) bestehen Risiken aus Klagen von Mitarbeitern auf Einstellung beim Eigenbetrieb Hanau Infrastruktur Service. Diese Risiken könnten die weitere Entwicklung der Gesellschaft und deren künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen, führen derzeit aber zu keiner Bestandsgefährdung. Der Eigenbetrieb HIS hat zugunsten der Hanau Grün GmbH mit Patronatserklärung vom 31.Dezember 2014 die Deckung aller Verbindlichkeiten und Ausgleichszahlungen, die aus vorgenannten Klagen entstehen können, übernommen. Die Gesellschaft ist somit von allen in diesem Zusammenhang entstehenden Verpflichtungen freigestellt.

Weitere Risiken anderer Beteiligungsgesellschaften sind nicht erkennbar.

#### 7. PROGNOSEBERICHT

Durch die erzielten Einzelergebnisse der Gesellschaften wurde das geplante Jahresergebnis 2014 deutlich überschritten. Um die zukünftigen Chancen optimal zu nutzen, steht aber weiterhin die finanzielle Stabilisierung der Gruppe im Vordergrund. Das Optimierungskonzept für die Energiesparte wird weiter umgesetzt, damit werden die sich aus den Vorgaben der Netzregulierungsbehörde ergebenden Risiken abgemildert.

Die **BHG** ist ihren Ergebnisabführungsverpflichtungen gegenüber der Mainova AG im Rahmen des bestehenden Vertrages nachgekommen.

Das Ergebnis der **Baugesellschaft Hanau GmbH** (BauG) liegt über den prognostizierten Werten und bestätigt die stabile Entwicklung der Gesellschaft.

Die Beteiligungen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre vorgesehenen Aufgaben wahrgenommen: Die Hanau Einkauf GmbH (HEG) hat zur Bündelung von Einkaufsleistungen in der Unternehmung Stadt mit fünf Mitarbeitern die Organisationsstruktur für einen zentralen Einkauf geschaffen und weiter ausgebaut. Die Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH (HLNO) ist mit der Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse der lokalen Nahverkehrsorganisation nach dem Hessischen Gesetz über den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVG), insbesondere der Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrsangebots, dem Abschluss von Vereinbarungen mit Verkehrsunternehmen, der Aufstellung von Nahverkehrsplänen und der Mitarbeit in Verkehrsverbänden betraut. Die Gesellschaft befasst sich aktuell mit der Umsetzungsplanung des Zentralen Omnibusbahnhofes (ZOB) in die neue Fahrplanstruktur und Stadtarchitektur einschließlich der Umleitungsverkehre während der Bauphase der Innenstadtumgestaltung. Das rechnergestützte Betriebs- und Beschleunigungsleitsystem (RBBL) sowie das integrierte Fahrgastinformationssystem befinden sich in der finalen Umsetzungsphase.

Um die zukünftigen Chancen in der Fortentwicklung des wirtschaftlichen Konsolidierungsprozesses der **Unternehmung Stadt Hanau** optimal zu nutzen, stehen im laufenden Jahr Projekte zur Nutzung wirtschaftlicher Synergien im Unternehmensverbund im Vordergrund, unter anderem:

 Identifizierung und Hebung von Synergieeffekten durch den im vergangenen Jahr eingerichteten Managementausschuss





Nah am Menschen – das Klinikum Hanau modernisierte die Kindernotaufnahme (links) und die Intensivstation.

- Bündelung und Geschäftsentwicklung in der Versorgungssparte
- 3. Ausbau der Servicebereiche Informationstechnologie, Einkauf und Energiedienstleistungen
- 4. Projektsteuerung und -entwicklung der Konversion und Umsetzung des Projektes »Hanau baut um« durch die BauProjekt Hanau
- Ausbau und wirtschaftliche Stabilisierung des Klinikum Hanau

In den wirtschaftspolitischen Mittelpunkt ist seit 2009 die Stadtentwicklung und – bedingt durch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte – die Konversion gerückt. Die schnelle unternehmerische Verbesserung der Wohnungs- und Städtebausparte hat damit einen besonderen Stellenwert bekommen. Hierzu wurde u. a. im Januar 2008 die **BauProjekt Hanau GmbH** (BauPro) von der Baugesellschaft auf die BeteiligungsHolding umgegliedert und mit der Umsetzung der Projektkonzepte betraut.

2015 wird mit einem negativen Jahresergebnis auf Vorjahresniveau schließen. Diese Prognose beruht auf folgender Betrachtung:

1. Das Jahr 2014 war stark geprägt durch die Marktbewegungen, die eine Verbund- und Fusionsbereitschaft unter den hessischen Kliniken gefördert haben. Das Klinikum Hanau befindet sich gemeinsam mit den Kliniken Aschaffenburg und Wasserlos-Alzenau in einem erfolgversprechenden Projekt. Ein medizinisches Regionalkonzept wurde bereits im Jahre 2013 erarbeitet. Gerade im Jahr 2014 hat sich gezeigt, dass das Klinikum ein attraktiver Kooperationspartner für andere Einrichtungen darstellt. Aufgrund der konsequenten strategischen Neuausrichtung der letzten Jahre kann aus heutiger Sicht das Klinikum in eine gesicherte Zukunft blicken. Die Marktbewegungen der privaten, kommunalen und freigemeinnützigen Konkurrenzanbieter müssen dabei aufmerksam beobachtet werden und ggf. muss ihnen mit entsprechenden Maßnahmen begeg-

- net werden. Die Jahre 2015 und 2016 werden noch durch Baumaßnahmen geprägt sein. Die Krankenversorgung wird aber durch Bautätigkeit immer weniger beeinträchtigt. Es ist geplant, das sog. C-Gebäude abzureißen und an diesem Standort ein Parkhaus zu errichten. Das sog. »alte M-Gebäude wird grundsaniert, um die ehemals im Gebäude C vorhandenen Funktionen unterzubringen.
- Mit einer weiteren Verringerung des Fehlbetrages der Nahverkehrssparte darf aufgrund der erfolgreichen Sanierungsmaßnahmen und deutlich erkennbarer Umsatzpotenziale (demografischer Wandel) ohne Zweckoptimismus gerechnet werden.
- 3. Nach den wirtschaftlich erfolgreichen vergangenen Jahren geht es für die SWH in den nächsten Jahren darum, das erreichte Ertragsniveau bei anhaltend anspruchsvollen Rahmenbedingungen zu halten. Die Grundlage dafür wurde mit der im Jahr 2013 im Rahmen des Projektes SWH 2.0 formulierten Unternehmensstrategie gelegt.
- 4. Die eingeleiteten Synergieprojekte (Unternehmensstrukturen und ausgewählte Funktionen zentraler Bereiche, z. B. Facility-, Energie- und Personalmanagement) haben erhebliche finanzielle Potenziale gezeigt, deren Realisierung schrittweise begonnen hat.
- Mit der 2012 durchgeführten Abspaltung der städtischen Schwimmbäder von der Stadtwerke Hanau GmbH werden in dieser Sparte weitere nachhaltige Kostensenkungspotenziale erwartet.
- Die Hanauer Parkhaus GmbH und die Baugesellschaft Hanau GmbH haben zahlreiche Bau- und Modernisierungsprojekte aufgelegt und werden von der Aufwertung der Hanauer Innenstadt in den nächsten Jahren profitieren.

Hanau, 8. Juni 2015 Geschäftsführung





ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

## Konzernbilanz

KTI	VA			
	in€	2014	201	3
(1)	A. Anlagevermögen			
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	91.074,00	174.668,66	_
	<ol> <li>Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, geleistete Anzahlungen</li> </ol>	4.085.245,38	2.696.991,88	
	3. Geleistete Anzahlungen	49.936,66	126.991,48	-
		4.226.256,04		2.998.652,02
	II. Sachanlagen			
	<ol> <li>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</li> </ol>	320.410.005,80	311.842.375,00	_
	2. Streckenausrüstung und Fahrzeuge für Personenverkehr	5.241.856,00	4.913.894,00	_
	3. Technische Anlagen und Maschinen	66.162.873,11	62.215.358,30	_
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.185.789,84	16.242.825,50	_
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.367.222,20	15.529.059,88	
	III. Finanzanlagen	421.367.746,95		410.743.512,68
	Beteiligung an assoziierten Unternehmen	767.669,06	754.989,20	
	2. Übrige Beteiligungen	3.163.401,19	2.163.401,19	-
	<ol> <li>Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</li> </ol>	2.194.686,51	2.814.686,51	-
	4. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.691,89	26.691,89	_
	5. Sonstige Ausleihungen	45.685,64	53.681,66	_
		6.198.134,29		- 5.813.450,45
		431.792.137,28		419.555.615,15
(0)	B. Umlaufvermögen			
(2)	I. Vorräte	2 16 5 6 2 5 2 7	108404653	
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe     Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	2.165.636,37	1.984.946,53	_
		1.548.031,33	450.994,01 11.214.156,62	-
	3. Fertige/unfertige Erzeugnisse und Waren	11.391.397,77		_
	4. Geleistete Anzahlungen	0,00	450.571,41	
(2)	II. Forderungen und constige Vermägensgegenstände	15.105.065,47		14.100.668,57
(3)	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände     Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	£2 =4£ 420 00	54 606 813 03	
	2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen	63.516.128,88	54.696.813,02	_
	ein Beteiligungsverhältnis besteht  3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.561.921,97 1.436.320,00	707.742,65	_
	Sonstige Vermögensgegenstände	6.983.539,44	3.954.252,00 6.853.925,90	_
	4. 303.6c 1005c1136c5c113tantac	73.497.910,29	~.~JJ.7~J,3~	66.212.733,57
(4)	III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	698.003,06		3.718.003,34
(4/		89.300.978,82		84.031.405,48
(5)	C. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	1.000.263,84		1.056.962,53
(5)	C. Adagretensposten aus Danienenstotuerung	1.000.203,84		1.050.902,55
(6)	D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.003.491,88		994.739,87
	Aktiva	523.096.871,82		505.638.723,03

ASS			
(-)	in €	2014	2013
(7)	A. Eigenkapital	20.000.000	20.000.000.00
	Gezeichnetes Kapital     Kapitalrücklage	20.000.000,00	20.000.000,00
	III. Gewinnrücklagen	25.462.100,85	27.698.374,55
	IV. Sonderposten aus Konsolidierungsbuchungen	-47.881.228,70	-46.977.761,18
	V. In Vorjahren mit Gewinnrücklagen verrechneter	4/10011220,/10	40.377770.510
	Geschäfts- oder Firmenwert	-6.610.750,11	-6.610.750,11
	VI. Konzernbilanzverlust nach Anteilen anderer Gesellschafter	-1.482.520,61	-2.323.821,19
		18.685.975,98	19.571.964,11
(8)	VII. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	17.057.121,32	17.050.141,78
		35.743.097,30	36.622.105,89
(9)	B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	82.188.696,64	83.115.712,91
(10)	C. Rückstellungen		
(.0)	Rückstellungen für Pensionen		
	und ähnliche Verpflichtungen	2.270.258,00	3.475.490,00
	2. Steuerrückstellungen	460.735,69	228.212,00
	3. Sonstige Rückstellungen	29.257.633,18	37.808.306,25
(11)	D. Verbindlichkeiten		
	Anleihen (nicht konvertibel)	19.333.333,33	10.000.000,00
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250.380.772,10	240.774.963,93
	3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.411.654,24	7.690.345,17
	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.469.120,15	21.808.395,96
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	38.737.747,35	32.959.059,38
	<ol> <li>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</li> </ol>	9.456.130,60	7.426.429,67
	<ol> <li>Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht</li> </ol>	7.846.296,94	8.904.470,99
	Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens gemäß KHG	367.042,02	4.372,89
	9. Sonstige Verbindlichkeiten	16.384.404,71	13.769.978,31
	(davon aus Steuern)	(4.798.515,57)	(4.578.459,73)
	(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(26.981,25)	(76.936,54)
		372.386.501,44	343.338.016,30
(12)	E. Rechnungsabgrenzungsposten	789.949,57	1.050.879,68

# Konzern-Anlagegitter

Anschaffungs-/Herstellungskosten in €

Anschaffungs-/Herstellungskosten in €							
	Stand 01.01.2014	Zugänge stille Reserven	Zugänge	Abgänge	Equity- Bewertung	Um- buchungen	Stand 31.12.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Selbst geschaffene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	469.368,67	0,00	19.120,60	0,00	0,00	0,00	488.489,27
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.183.892,18	0,00	2.064.327,54	1.142,48	0,00	388.409,01	14.635.486,25
3. Geschäfts- oder Firmenwert	26.966.252,41	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.966.252,41
4. Geleistete Anzahlungen	126.991,48	0,00	32.655,12	720,00	0,00	-108.989,94	49.936,66
	39.746.504,74	0,00	2.116.103,26	1.862,48	0,00	279.419,07	42.140.164,59
Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	461.015.442,01	0,00	8.794.035,23	1.844.210,93	0,00	10.748.887,44	478.714.153,75
2. Streckenausrüstung und Fahrzeuge für Personenverkehr	14.747.785,36	0,00	1.286.202,46	212.872,31	0,00	0,00	15.821.115,51
3. Technische Anlagen und Maschinen	276.450.017,24	0,00	7.357.686,68	2.591.442,48	0,00	2.414.360,71	283.630.622,15
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.579.855,53	0,00	8.529.743,41	2.350.744,66	0,00	603.715,76	72.362.570,04
5. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau und Bauvor- bereitungskosten	15.532.419,39	0,00	6.888.914,78	7.728,99	0,00	-14.046.382,98	8.367.222,20
	833.325.519,53	0,00	32.856.582,56	7.006.999,37	0,00	-279.419,07	858.895.683,65
Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Unternehmen  2. Beteiligung an assoziierten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Unternehmen	754.989,20	0,00	0,00	0,00	12.679,86	0,00	767.669,06
3. Übrige Beteiligungen	3.208.400,19	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	4.208.400,19
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	3.973.469,05	0,00	0,00	620.000,00	0,00	0,00	3.353.469,05
<ol><li>Wertpapiere des Anlagevermögens</li></ol>	26.691,89	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.691,89
6.Sonstige Ausleihungen	53.681,66	0,00	41.900,00	49.896,02	0,00	0,00	45.685,64
	8.017.231,99	0,00	1.041.900,00	669.896,02	12.679,86	0,00	8.401.915,83
Summe	881.089.256,26	0,00	36.014.585,82	7.678.757,87	12.679,86	0,00	909.437.764,07

# Konzern-Anlagegitter

	Kumulierte Abs	chreibung in	€				Buchwert	Buchwert
	Stand 01.01.2014	Zugänge stille Reserven	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Selbst geschaffene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	294.700,01	0,00	102.715,26	0,00	0,00	397-415,27	91.074,00	174.668,66
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0.496.000.00		1064 182 05	442.49		40.550.340.93	4 095 245 29	2.606.001.99
3. Geschäfts- oder	9.486.900,30	0,00	1.064.483,05	1.142,48	0,00	10.550.240,87	4.085.245,38	2.696.991,88
Firmenwert	26.966.252,41	0,00	0,00	0,00	0,00	26.966.252,41	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49.936,66	126.991,48
	36.747.852,72	0,00	1.167.198,31	1.142,48	0,00	37.913.908,55	4.226.256,04	2.998.652,02
Sachanlagen								
Grundstücke,     grundstücksgleiche     Rechte und Bauten     einschließlich der     Bauten auf fremden     Grundstücken	149.173.067,01	37.077,55	9.612.328,32	518.324,93	0,00	158 204 147 05	320.410.005,80	311.842.375,00
2. Streckenausrüstung	149.175.007,01	31.077,33	9.012.520,52	510.524,95	0,00	150.504.147,95	320.410.003,00	511.042.575,00
und Fahrzeuge für Personenverkehr	9.833.891,36	0,00	958.240,46	212.872,31	0,00	10.579.259,51	5.241.856,00	4.913.894,00
3. Technische Anlagen und Maschinen	214.234.658,94	0,00	5.412.315,94	2.179.225,84	0,00	217.467.749,04	66.162.873,11	62.215.358,30
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.337.030,03	0,00	4.083.312,90	2.246.886,10	3.323,37	51.176.780,20	21.185.789,84	16.242.825,50
<ol> <li>Geleistete         Anzahlungen, Anlagen             im Bau und Bauvor-             bereitungskosten     </li> </ol>	3.359,51	0,00	0,00	36,14	-3.323,37	0,00	8.367.222,20	15.529.059,88
	422.582.006,85	37.077,55	20.066.197,62	5.157.345,32	0,00	437.527.936,70	421.367.746,95	410.743.512,68
Finanzanlagen								
Anteile an     verbundenen     Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	767.669,06	754.989,20
3. Übrige Beteiligungen	1.044.999,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.044.999,00	3.163.401,19	2.163.401,19
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	1.158.782,54	0,00	0,00	0,00	0,00	1.158.782,54	2.194.686,51	2.814.686,51
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.691,89	26.691,89
6. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	45.685,64	53.681,66
	2.203.781,54	0,00	0,00	0,00	0,00	2.203.781,54	6.198.134,29	5.813.450,45
Summe	461.533.641,11	37.077,55	21.233.395,93	5.158.487,80	0,00	477.645.626,79	431.792.137,28	419.555.615,15

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	in €	2014	2013
(13)	1. Umsatzerlöse	372.941.798,80	381.758.694,09
(14)	Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	135.249,85	-214.835,92
(15)	3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.031.238,77	435.008,61
(16)	4. Sonstige betriebliche Erträge	35.585.445,91	34.878.025,48
(17)	5. Materialaufwand	-211.841.776,24	-216.420.550,63
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-185.637.563,67	-188.171.143,79
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-26.204.212,57	-28.249.406,84
(18)	6. Personalaufwand	-125.026.905,45	-118.297.763,56
	a) Löhne und Gehälter	-99.623.046,97	-94.178.757,24
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-25.403.858,48	-24.119.006,32
	(davon für Altersversorgung)	(-7.378.966,08)	(-7.104.933,38)
(19)	<ol> <li>Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</li> </ol>	-21.270.473,48	-21.009.280,24
(20)	8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-43.777.142,61	-51.673.380,56
(21)	<ol> <li>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</li> </ol>	962.890,94	463.601,92
(22)	10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	66.077,20	126.575,48
	(davon aus Aufzinsung)	(0,00)	(100.564,75)
(23)	11. Erträge aus assoziierten Unternehmen	12.679,86	13.256,83
(24)	12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.543.849,66	-9.747.076,26
	(davon aus Aufzinsung)	(-702.499,23)	(-529.419,21)
	13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-724.766,11	312.275,24
	14. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
(25)	15. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-1.774.600,00
	16. Außerordentliches Ergebnis	0,00	-1.774.600,00
(26)	17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-665.070,05	-598.352,40
(27)	18. Sonstige Steuern	-954.800,43	-825.314,46
(28)	19. Aufwendungen für Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	-34.372,00	-34.372,00
(29)	20. Konzernjahresfehlbetrag	-2.379.008,59	-2.920.363,62
(30)	21. Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss (-) / Jahresfehlbetrag (+)	-6.979,54	3.571,32
(31)	22. Konzernjahresfehlbetrag nach Anteilen anderer Gesellschafter	-2.385.988,13	-2.916.792,30
(32)	23. Verlustvortrag	-2.323.821,19	-3.799.350,04
(33)	24. Entnahme aus der Gewinnrücklage	2.323.821,19	3.799.350,04
(34)	25. Einstellung (-) in den / Entnahme (+) aus dem Sonderposten aus Konsolidierungsbuchungen	903.467,52	592.971,11
(35)	26. Konzernbilanzverlust nach Anteilen anderer Gesellschafter	-1.482.520,61	-2.323.821,19

### Organe der Konzern-Muttergesellschaft

#### AUFSICHTSRAT

**Claus Kaminsky** 

Oberbürgermeister und Vorsitzender

des Aufsichtsrates

**Axel Weiss-Thiel** 

Stadtrat und 2. stellvertretender

Vorsitzender des Aufsichtsrates

**Andreas Kowol** 

Stadtrat

Cornelia Gasche

Verwaltungsangestellte

**Thomas Straub** 

Dipl.-Chemiker

**Dieter Hog** 

Dipl.-Wirtschaftsingenieur

**Thomas Morlock** 

Rechtsanwalt

Oliver Rehbein

Verwaltungsfachangestellter

Kamil Kasalak

Dipl.-Ingenieur

Jochen Dohn

Dipl.-Sozialarbeiter

Dagmar Wolf

Kaufmännische Angestellte

Angelika Kappe

Gewerkschaftsgeschäftsführerin und

1. stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates

**Berthold Leinweber** 

Gewerkschaftssekretär

Irene Metzler-Reich

Gewerkschaftssekretärin

**Monika Schweitzer** 

Betriebsrätin

Roman Maschkowitz

Busfahrer

**Ursel Regele** 

Assistentin der Geschäftsführung

**Heike Schupp** 

Betriebsrätin

Dr. Clemens Möhr

Arzt

Jens Röll

Industriemechaniker

Die Aufsichtsratsvergütungen im Konzern betrugen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 150 (Vj. 156) T€.

Hanau, 5. Juni 2015

Ewald Desch Geschäftsführer Birgid Leinweber-Richter

Geschäftsführerin

#### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Konzern-Muttergesellschaft setzte sich 2014 wie folgt zusammen:



Claus Kaminsky,
Oberbürgermeister
und Vorsitzender des
Aufsichtsrates



Angelika Kappe,
Gewerkschaftsgeschäftsführerin und
1. stellvertretende
Vorsitzende des
Aufsichtsrates



Axel Weiss-Thiel, Stadtrat und 2. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

#### Geschäftsführer

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Geschäfte der Konzern-Muttergesellschaft durch die Geschäftsführer

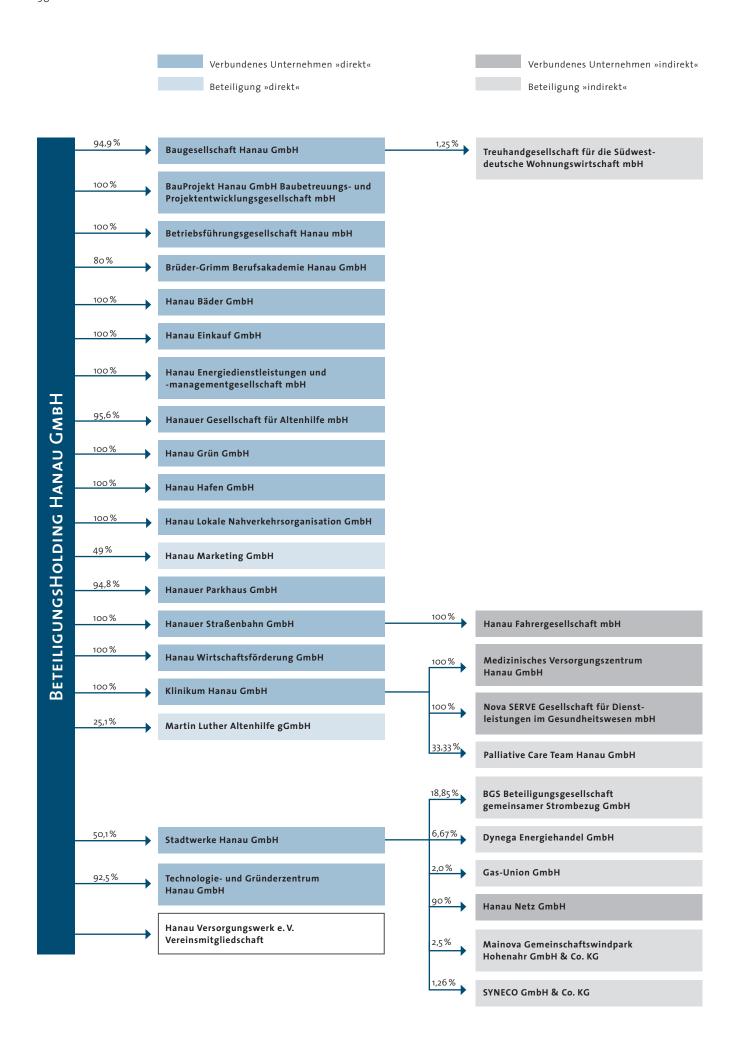
Ewald Desch (Gelnhausen) und Birgid Leinweber-Richter (Hanau) geführt.



**Ewald Desch,**Geschäftsführer



Birgid Leinweber-Richter, Geschäftsführerin



#### **Impressum**

#### BeteiligungsHolding Hanau GmbH

Ulanenplatz 5

63452 Hanau

Fon o 61 81/180 16-0

Fax o 61 81 / 180 16-22

E-Mail info@beteiligungsholding-hanau-gmbh.de

www.bhg-hanau.de

#### Redaktion

Ute Wolf, Joachim Haas-Feldmann

#### Konzeption und Gestaltung

einzigkartig | werbung+design

#### **Fotos**

Titelseite: jh, Stadtwerke Hanau GmbH und Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH

Seite 2/3: jh, Hanauer Straßenbahn GmbH

Seite 4: jh, Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH

Seite 5: Kai Pfaffenbach

Seite 6: jh, Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH

Seite 8/9: jh, Hanauer Straßenbahn GmbH und Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH

Seite 10/11: jh, Stadtwerke Hanau GmbH Seite 12: Stadtwerke Hanau GmbH, jh Seite 13: Fotolia: © Andrey Popov Seite 15: jh, Klinikum Hanau GmbH

Seite 16: Stadt Hanau

Seite 17: Fotolia: © Hoda Bogdan

Seite 18/19: Stadt Hanau

Seite 20: jh, Hanau Bäder GmbH

Seite 21: jh, Hanau Hafen GmbH und Hanau Netz GmbH

Seite 22: jh, Betriebsführungsgesellschaft Hanau mbH, Hanauer Parkhaus GmbH

und Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH

Seite 23: gül, Baugesellschaft Hanau GmbH

Seite 24: jh, Hanau Marketing GmbH

Seite 25: gül, Baugesellschaft Hanau GmbH (links); jh, Stadtwerke Hanau GmbH (rechts)

Seite 26: jh, Hanau Netz GmbH Seite 27: Klinikum Hanau GmbH

Seite 29: Hanau Netz GmbH, Stadt Hanau



